

Der Baum im Hut.

Der Jardin des Plantes in Paris ist eine prachtvolle Anlage, voll der seltensten Thiere und Pflanzen. Unter letzteren zeichnet sich besonders eine Ceder durch ihre Stärke und ihr mächtiges Laubdach aus, das wohl nahezu hundert Menschen Schatten zu spenden vermag. Noch merkwürdiger erscheint aber der Baum, wenn man seine Geschichte kennt.

Vor beinahe 130 Jahren bereiste Bernhard von Jussieu, ein berühmter Botaniker, Kleinasien und bestieg auch den Libanon. Das Herz des Gelehrten pochte freudig, als er die Cedern erblickte und er fasste den Plan, einen dieser herrlichen Bäume nach Frankreich zu verpflanzen. Lange lag er träumend im Graße und überlegte hin und her. Ein lebensfähiger Setzling war leicht zu finden, aber woher in der menschenleeren Gegend ein Gefäß herbeischaffen, in welches der Setzling gepflanzt werden könnte? Da fiel sein Blick auf den Hut, den er neben sich hingestellt hatte. Plötzlich zuckte ein Gedanke durch seine Seele, hastig sprang er empor, nahm den Hut, füllte ihn mit Erde und setzte den kleinen Cedernstamm hinein. Mühsam, doch glücklich brachte er das Bäumchen an Bord des Schiffes, wo er mit schallendem Gelächter empfangen wurde. Doch das kümmerte unsern Gelehrten sehr wenig und selbst die fortgesetzten Neckereien waren nicht im Stande, ihn zu bewegen, seinen jungen Zögling in ein passenderes Gefäß zu verpflanzen, er fürchtete, es könnte ihm schaden. Doch die Fahrt dauerte länger als ursprünglich beabsichtigt wurde, das Wasser gieng schon zur Neige und die Passagiere erhielten bloß täglich ein Glas, um ihren Durst zu löschen. Doch Jussieu theilte sein Wasser getreulich mit seinem Zögling und als dieser mit der kleinen Portion